

Fachsitzung „Religion, Migration, Integration“ (L7-FS-182)

Behandelt wird die Bedeutung von Religion bei der Integration aber auch Stigmatisierung und Ausgrenzung von Geflüchteten anhand aktueller Beispiele.

Da ein Großteil der heute in Europa zu integrierenden Geflüchteten sowie Angehörige weiterer Migrantengruppen aus Gesellschaften mit anderen religiösen Hintergründen stammen, sind mit deren Integration auch vielfältige interreligiöse und interkulturelle Begegnungen verbunden. Gleichzeitig lenkt die xenophobe rechtspopulistische Reaktion auf Flüchtlingsbewegungen die Aufmerksamkeit auf religiöse Differenz und konstruiert das kulturell Fremde als in erster Linie im Religiösen verankert. Dies ist ein Unterschied zur Fremdenfeindlichkeit z.B. in den 1980er Jahren. Zudem zeichnen sich in den letzten Jahren mögliche Verschiebungen in der Konfiguration zwischen staatlichen und religiösen Instanzen ab, sowie zwischen säkularen und religiösen Gruppen, ferner zwischen Migrant/innen mit unterschiedlicher religiöser Selbstpositionierung.

In dieser Fachsitzung wollen wir dazu u.a. folgende Fragen fokussieren:

- Welche Rolle spielt Religion in öffentlichen Diskursen über Geflüchtete oder auch in deren eigener Identitätskonstruktion?
- Welche Ausgrenzungserfahrungen und Stigmatisierungen erleben Geflüchtete aktuell in Bezug auf Religion?
- Inwiefern kann Religion als ein Integrationshindernis oder auch als integrationsfördernd angesehen werden? Sind dabei solche Aspekte relevant, die sich mit den Perspektiven von Säkularisierung oder Postsäkularisierung fassen lassen?
- Inwieweit spielen dabei konkrete Herkunftsländer oder religiös-konfessionelle Zugehörigkeiten von Geflüchteten bzw. Migrant*innen eine Rolle?
- Welche Unterschiede gibt es dabei zwischen Ost- und Westdeutschland oder zwischen anderen europäischen Ländern?
- Welche Auswirkungen haben die neueren Migrationsbewegungen auf den religiösen Markt und den Wandel der religiösen Landschaft in Deutschland?
- Wie verändert sich die Bedeutung von Religion für Menschen mit Migrationshintergrund im Laufe des Migrations- bzw. Integrationsprozesses? Welche Unterschiede gibt es dabei zwischen Menschen mit Migrationshintergrund in erster, zweiter und dritter Generation?
- Welche Parallelen lassen sich zu anderen, früheren Migrationsbewegungen ziehen?
- Welche Strategien sind angemessen, um Stigmatisierungen mit Verweis auf Religion entgegen zu treten?

Wir begrüßen in diesem Rahmen sowohl theoretisch-konzeptionelle als auch empirische Beiträge, aber auch solche, die sich in anderen Kontexten mit dem Verhältnis von Migration und Religion beschäftigen.

Vortragsvorschläge können auf der Website des Kongresses bis zum 25.1.2019 eingereicht werden: <http://www.dkg2019.de>

Bei Rückfragen bitte wenden an:

Thomas Schmitt (Universität Erlangen-Nürnberg): thomas.m.schmitt@fau.de

Edgar Wunder (Ruhr-Universität Bochum): edgar.wunder@rub.de